

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für  
**Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.**

Amtblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Pausen  
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends und kostet einschließlich der Sonn-  
abends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstag  
und Freitag früh 9 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 21.

Mittwoch, den 13. März.

1878.

## Politische Weltschau.

Während sich die Organe, oder sollten wir sagen: Factoren der öffentlichen Meinung mit der Lösung der innern Frage scheinbar erfolglos abmühen, dürfte die Aufmerksamkeit des Fürsten Bismarck wieder ungetheilt den auswärtigen Angelegenheiten zugewendet sein. Die Mächte haben sich dahin geeinigt, daß der Congreß in Berlin stattfinden soll; nur England hat seine Antwort bis jetzt vorenthalten. Es ist jedoch zu bemerken, daß die scheinbare Zurückhaltung der englischen Regierung ihren Grund in der Verfassung des englischen Cabinets und der damit verbundenen Schwierigkeit hinsichtlich der Auswahl eines Bevollmächtigten haben dürfte. Auch gewinnt die Zuversicht immer mehr an Boden, daß es zu weiteren kriegerischen Verwickelungen nicht mehr kommen werde. Die halbamtliche „Prov.-Corresp.“ sagt in dieser Beziehung: Das Eine sei gewiß, es dürfe als unwiderruflich feststehend gelten, daß ein ausgesprochenes, von der Zustimmung Europa's begleitetes Streben Rußlands, den Druck der türkischen Herrschaft über die christliche Bevölkerung Bulgariens zu brechen, vollständig erreicht sei. Dieses Ergebnis werde durch keine weiteren Verwickelungen von Neuem in Frage gestellt werden können. Betreffs weiterer Bedingungen, wodurch Rußland Ersatz der Kriegskosten für sich und für die Staaten, die sich seinem Kämpfe anschlossen, zu sichern bestrebt gewesen, sei anscheinend Manches vermieden oder vermindert worden, was in den letzten Wochen lebhaftes Besorgnisse wegen der Verletzung anderweitiger Interessen hervorgerufen habe. Volle Zuversicht in dieser Beziehung werde freilich erst die genaue Kenntniß der Friedensbedingungen geben können, jedenfalls scheine das Zustandekommen der Conferenz, wo eine weitere Ausgleichung der europäischen Interessen erfolgen solle, gesichert.

Eine officielle Veröffentlichung des Friedensvertrages ist kaum vor nächster Woche zu erwarten, da zuvor noch die gegenseitigen Ratificationen in Petersburg auszufertigen sind. Doch verlautet über den Inhalt desselben Folgendes. Ersterum wird den Russen nicht übergeben. Die Dobrutschka wird gegen Bessarabien ausgetauscht, vorausgesetzt, daß Rumänien seine Einwilligung dazu erteilt. Wenn nicht, wird

irgend ein anderes Arrangement getroffen werden. Die Dobrutschka wird wahrscheinlich einen Theil Bulgariens bilden. Die muselmännische Bevölkerung soll nicht aus Bulgarien ausgewiesen werden. Den Flüchtlingen wird gestattet, nach ihrer Heimath zurückzukehren. Bulgarien soll eine vollständige Selbstgesetzgebung erhalten und von einem Fürsten regiert werden, der von einer bulgarischen Notabeln-Versammlung gewählt wird. Die einzige Beschränkung der Wahl ist, daß der Fürst kein Mitglied irgend einer Herrscherfamilie in Europa sein darf. Die Höhe des von Bulgarien zu entrichtenden Tributs soll nicht vor zwei Jahren festgesetzt werden, während welcher Zeit Maßregeln zur Ermittlung der Hilfsquellen und Einkünfte des Landes ergriffen werden. Während dieser Zeit soll das Land von einer russischen Armee besetzt bleiben, oder bis eine eingeborene Armee mit hinlänglicher Solidität, Disziplin und Organisation zur Aufrechterhaltung der innern Ordnung gebildet werden kann. Die russische Occupationarmee soll nicht 50,000 Mann übersteigen. Der bulgarische Tribut wird nach seiner Feststellung zur Zahlung der Kriegskostenentschädigung verwendet werden. Die ganze Verwaltung des Landes soll dem Fürsten und einer von dem Volke gewählten Legislatur überlassen bleiben. Ueber die zu adoptirende Regierungsform wird theils der Fürst und die Legislatur, theils Europa entscheiden. Bulgarien wird weder Adrianopel noch die Mündungen der Maritza oder Salonichi einschließen. Es umfaßt Bula Bargas im Süden und erhält einen Seehafen am Marmara-Meer, nämlich Cavatta, wodurch Bulgarien beträchtlich größer gemacht wird, als in der vorjährigen Constantinopeler Conferenz beabsichtigt wurde. Sämmtliche Festungen in Bulgarien werden geschleift und es sollen keine türkischen Truppen im Lande bleiben. Serbien erhält die Districte um Nisch herum, wo serbisch gesprochen wird, aber nicht Widdin, das Bulgarien verbleibt. Montenegro soll die den Türken abgenommenen Landestheile erhalten, aber die endgültige Bestimmung darüber soll die Conferenz treffen. Bosnien und die Herzegowina erhalten Verwaltungs-Reformen auf den Basen der vorjährigen Conferenz. Thessalien und Epirus desgleichen. Die russische Armee marschirt nicht in Constantinopel ein, sondern die

Dreißigster Jahrgang.

Truppen werden im Marmara-Meere eingeschifft und kehren via den Bosporus nach Rußland zurück.

Der deutsche Reichstag hat in vergangener Woche die Stellvertretungsvorlage in zweiter Lesung fast unverändert angenommen. Durch die dabei geführten großen Debatten ist keineswegs eine Klärung der Verhältnisse erzielt worden. Die Bemerkungen, mit welchen Fürst Bismarck vor einem Conflict warnte und womit er die Nothwendigkeit einer Verständigung auf der Basis gegenseitigen Vertrauens betonte, haben wohl allgemein guten Eindruck gemacht, die Schwierigkeiten selbst aber — Schwierigkeiten, die keineswegs rein doctrinärer Natur sind, sondern für den Steuerzahler eine sehr practische Bedeutung haben, sind dadurch nicht gehoben. Von officiöser Seite wird jetzt der Wendepunkt in die bevorstehende Entscheidung des Reichstags über die Steuervorlagen gelegt. Die Parole lautet: „kein bloß negatives votum, sondern eine positive Erklärung, welcher Modalität der Besteuerung des Tabacks der Reichstag den Vorzug giebt.“ Bei dem allgemein anerkannten dringenden Bedürfnis nach einer Steuerreform ist es ohne Zweifel wünschenswerth, daß der Reichstag sich für die gegenwärtige Session in dieser Richtung nicht damit begnüge, die Steuervorlagen einfach fallen zu lassen. Wenn in der pessimistischen Stimmung, unter welcher die neuliche Steuerdebatte sich vollzog, vielfach prophezeit wurde, daß die Vorlagen nach der Verweisung an die Budget-Commission überhaupt nicht wieder auf die Tagesordnung des Plenums gelangen würden, so haben sich in dieser Beziehung die Aussichten jedenfalls geändert. Die Budget-Commission wird, nachdem sie die Etatsarbeiten erledigt haben wird, an die Berathung der Steuervorlagen herantreten, und sie wird ihre Arbeiten derart einrichten, daß der Reichstag in kurzer Zeit sein endgiltiges Urtheil fällen kann. Daß dies Urtheil betreffs des Tabacksteuerentwurfs ein ablehnendes sein wird, ist nach der Haltung sämtlicher Parteien kaum zu bezweifeln. Aber auch die beiden übrigen Vorlagen, von denen wenigstens der Spielkartenstempel Chancen zu haben schien, werden voraussichtlich dies Schicksal theilen. Der maßgebende Gedanke kann nur sein, eine wirkliche Steuerreform vorzubereiten und nicht mit kleinem Flickenwerk sich zu begnügen. Diese negative Aufgabe wird der Reichstag rasch genug bewältigen können, so daß für ein positives Vorgehen noch hinreichend Zeit übrig bleiben wird. Die Frage ist nur, wer zu demselben die Initiative ergreifen und wie es beschaffen sein soll? Nach der ziemlich übereinstimmenden Meinung aller Liberalen würde die Initiative der Regierung zukommen. Der Reichstag hat deutlich genug erklärt, daß er die Steuerreform will, die Regierung ihrerseits hat wohl oder übel zugeben müssen, daß die gegenwärtigen Steuervorlagen diese Reform nicht bedeuten — ohne Zweifel ist es da an der Regierung, ihrerseits andere Vorschläge zu machen.

In der österreichischen Presse gewinnt der Occupationsgedanke immer mehr Anhänger. Ein hoher militärischer Würdenträger soll dieser Tage gesagt haben: „Der Selbsterhaltungstrieb“ zwingt die Monarchie zur Besetzung dieser Gebiete (Bos-

nien und Herzegowina). Wollen wir den russischen und italienischen Einflüssen in jenen Ländern zunächst unserer Grenze nicht die Thür angelweit öffnen, so erübrigt uns nichts anderes, als selber hin zu gehen dort rechtchaffen zu arbeiten, wie unsere staatliche Mission es erfordert. Gehen wir nicht dorthin, so werden andere hingehen, wenn nicht heute, so doch morgen; haben wir nicht das politische Verdauungsvermögen, um diese Länder aufzunehmen, so werden andere dieses Vermögen bethätigen; dann werden aber auch wir aufgefressen. Darum sage ich, es wird marschirt! Wir haben keine Wahl! Gott mit uns!“ — Der „Pester Lloyd“ fordert für Oesterreich plötzlich nicht bloß Bosnien und Serbien und Herzegowina, sondern Salonichi. — Im Gegensatz zu dieser Occupations-Manie sagt die am vorigen Sonnabend von der Regierung an die Delegationen gerichtete Creditvorlage: Bei der gegenwärtigen Sachlage ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Regierung genöthigt werden könnte, zur Wahrung der Interessen der Monarchie außerordentliche Maßregeln zu ergreifen. In diesem Falle muß die Regierung in der Lage sein, sofort entstehende Kosten decken zu können. Daher erbittet sie sich Ermächtigung, desfallsige Ausgaben bis zur Höhe von 60 Millionen bestreiten zu dürfen. Mit dieser Summe sollen nicht etwaige Anschaffungen zur Completirung und Ausrüstung der Armee bewirkt, sondern der Regierung nur die Mittel gewährt werden, damit sie auf ihre Verantwortung hin rechtzeitig solche Maßregeln treffen könne, die bei rascher Berwerthung Vortheile bezüglich der Organisation der Armee bieten und geeignet sind, die Monarchie vor jeder Gefahr und Ueberraschung zu sichern.

In Italien ist vorige Woche das Parlament mit einer Thronrede des Königs eröffnet worden. — Der kaum ernannte Minister des Innern, Herr Crispi, hat sein Portefeuille bereits wieder verloren. Eine Scandalgeschichte stürzte den Mann, welcher noch vor wenig Wochen seine bekannte Rundreise an den europäischen Höfen machte. Crispi wird der Bigamie (Vielweiberei) beschuldigt und da er sich von diesem Vorwurf nicht zu rechtfertigen vermochte, ließen ihn seine Collegen fallen. — Die erste wirkliche That des neuen Papstes war die Ernennung des Cardinals Franchi zum Staatssecretär, an Stelle Simeoni's, für dessen Wiederernennung nicht bloß die unversöhnlichen Cardinale, sondern auch der französische Botschafter Barbo und sein spanischer Colleague Graf Cardenas in unwürdiger Weise agitirt und intrigirt haben sollen. Nach einer anderweitigen Meldung soll der Staatssecretär Cardinal Franchi erklärt haben, daß seine Amts-ernennung eine Aera des Friedens bedeute, die durch die Zeitverhältnisse wünschenswerth geworden sei. Auch wird in vatikanischen Kreisen folgendes Gerücht verbreitet: Es soll ein Brief des Papstes an den Kaiser Wilhelm bevorstehend sein, um wieder freundliche Beziehungen zwischen dem Vatikan und Deutschland anzuknüpfen. Anlaß zu einem derartigen Gerücht giebt wohl hauptsächlich die gemäßigtere, rein kirchliche Haltung, welche Leo XIII. herauslehrt. So bestätigen die jüngsten Reden des

Papstes an die Pfaffen rein kirchliche Richtung. Anspielung auf Politik leit nur an ihre christliche an eine Rede Franz Leo XIII. den katholischen die Pflege der Wissenschaften. Gleichzeitig zum Staatssecretär ernannt und gilt wie gesagt als die Intransigenten. vicars, das sonst nicht konnte, ist diesmal rein

Von nicht zu unter die innere Lage Frankreichs „constitutionellen“ Gruppen glieder dieser Gruppe haben Rechten losgesagt, wahren Rechten gänzlich beigetreten im Lager der Rechten Constitutionellen läßt immer noch hatten die ihrer Leute sicher zu sein Constitutionellen der ganzen unheilbaren Todesstoß. waren alle Pläne, Vereine Reaction basirt, da die nichts weiter übrig, als keine Gefahr mehr bieten

In England wird „auf das fortwährendste Selbst Gladstones Organ Aegyptens seitens England So schreibt die „Daily News“ irgend ein Gepränge vor aufrecht zu erhalten und gesprochen zu vervollkommen zu sein, ist es unsere Sache türkischen Reiche Leben hat an welchen es die Diplomaten zulösen. Der Bruch des mit der Türkei verbindet, Entbindung von seinem jetzigen türkische Interessen dringender auch die Interessen aller die mit dem Oriente Hand die mindeste Wahrscheinlichkeit in deren Durchsetzung allein

Der Reichstag nahm 11. März den Gesetzentwurf zur Vertretung des Reichscanzlers unverändert bei namentlicher Stimmen gegen 101 Stimmen die Socialisten enthielten Gegen das Gesetz stimmten die Schrittpartei und des Centrums lothringischen Protestler. Bei der Berathung des Gesetzentwurfs wendungen der Ersparnisse auf für die deutschen Occupati-

Papstes an die Pfarrer und Fastenprediger seine rein kirchliche Richtung. Leo vermied darin jede Anspielung auf Politik und ermahnt die Geistlichkeit nur an ihre christlichen Pflichten. Anknüpfend an eine Rede französischer Clerikalen empfiehlt Leo XIII. den katholischen Universitäten Frankreichs die Pflege der Wissenschaft neben der Pflege des Glaubens. Gleichzeitig macht die Ernennung Franqui's zum Staatssecretär allseitig einen günstigen Eindruck und gilt wie gesagt als Sieg der Gemäßigten über die Intransigenten. Das Fastenedict des Generalvicars, das sonst nicht herausfordernd genug sein konnte, ist diesmal rein sachlich gehalten.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die innere Lage Frankreichs ist die Spaltung der „constitutionellen“ Gruppe des Senats. 22 Mitglieder dieser Gruppe haben sich vollständig von der Rechten losgesagt, während die übrigen 11 der Rechten gänzlich beigetreten sind. Die Bestürzung im Lager der Rechten über diesen Entschluß der Constitutionellen läßt nichts zu wünschen übrig. Immer noch hatten die Broglie und Buffet geglaubt, ihrer Leute sicher zu sein und nun versehen die Constitutionellen der ganzen Senatsmajorität einen unheilbaren Todesstoß. Auf die Senatsmajorität waren alle Pläne, Berechnungen und Anschläge der Reaction basirt, da diese zusammenbricht, bleibt nichts weiter übrig, als ohnmächtige Versuche, die keine Gefahr mehr bieten.

In England wird die Annectio Aegyptens „auf das fortwährendste“ in Erwägung gezogen. Selbst Gladstones Organ würde eine Annectio Aegyptens seitens Englands nicht ungern sehen. So schreibt die „Daily News“: „Statt zu versuchen, irgend ein Gepränge von Autorität in der Türkei aufrecht zu erhalten und über die Bulgarien versprochene zu vervollkommene Unabhängigkeit alarmirt zu sein, ist es unsere Sache, alles, was immer im türkischen Reiche Leben hat, von dem toten Körper, an welchen es die Diplomatie gebunden hat, loszulösen. Der Bruch des Landes, welches Egypten mit der Türkei verbindet, und möglicherweise dessen Entbindung von seinem jetzigen Herrscher sind englisches Interesse dringender Natur. Aber es sind auch die Interessen aller der Mittelmeer-Nationen, die mit dem Oriente Handel treiben. Es ist nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß wir in deren Durchsetzung allein stehen dürften.“

Der Reichstag nahm in seiner Sitzung am 11. März den Gesetzentwurf, betreffend die Stellvertretung des Reichscanzlers, in dritter Lesung unverändert bei namentlicher Abstimmung mit 171 Stimmen gegen 101 Stimme an. Die Polen und die Socialisten enthielten sich der Abstimmung. Gegen das Gesetz stimmten die Mitglieder der Fortschrittspartei und des Centrums, sowie die elsass-lothringischen Protestler. Voraus ging die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verwendung der Ersparnisse aus den von Frankreich für die deutschen Occupationstruppen gezahlten

Berpflegungsgeldern. — Kriegsminister Ramele rechtfertigt den Gesetzentwurf an der Hand der Motive. Der Minister betont, daß Ersparnisse wesentlich der Umsicht der Verwaltung bei der Occupationarmee zu danken seien, welche sie zu erzielen vermochte trotz reichlichster Berpflegung der Truppen. Gegenüber Richter (Hagen), welcher die Unterlassung der Rechnungslegung über die Verwendung rügt, erklärt der Minister, dieses Capital müsse nach Analogie der aus der französischen Kriegscontribution geflossenen Gelder verwendet werden, d. h. sowohl zu militärischen als zu allgemeinen Zwecken. Feldmarschall Graf Moltke tritt den Ausführungen Richter's bezüglich der Berpflegungsart der Offiziere entgegen. Dieselben hatten den Berpflegungszuschuß erhalten, worauf jedoch der Höchstcommandirende verzichtet habe. Dieser sei, überhaupt wie alle unsere Generale, nicht reicher aus Frankreich zurückgekehrt als hingegangen; wenn ein Truppentheil Ersparnisse an Menage mache, so verbleiben diese seiner Verfügung. Hier hat eine große Armee solche Ersparnisse gemacht, die ja eben so an Ort und Stelle hätten verbraucht werden können, was durch Fürsorge des Höchstcommandirenden verhindert worden, der einem zweiten Capua aus dem Wege gehen wollte. (Beifall.) Er hielt es für richtig, daß die Ersparnisse der ganzen Armee zu gute kämen. Moltke bittet, diesen Intentionen nicht entgegen zu treten und schließt: die Milliarden hat die Armee erworben, die Millionen hat sie erspart, ich darf wohl Ihre Gerechtigkeit und jedenfalls Ihre Billigkeit in Anspruch nehmen und Sie bitten, dieses Geld der Armee ungeschmälert zu belassen für Zwecke, welche nothwendig und wünschenswerth sind und für die sonst neue Bewilligungen beim Reichstage beantragt werden müßten. (Beifall.) Der Entwurf wurde der Budget-Commission überwiesen.

Fürst Bismarck soll sich in diesen Tagen mit seiner Familie nach Friedrichsruhe begeben wollen, von wo er erst zum Beginn der Conferenzen wieder nach Berlin kommen werde.

Das österreichische Kaiserhaus ist in tiefe Trauer versetzt worden. Nach kurzem Krankenlager starb am 8. März Mittags 1½ Uhr der Erzherzog Franz Carl, der Vater des regierenden Kaisers Franz Joseph. Erzherzog Franz Carl Joseph war der zweite Sohn des Kaisers Franz I., aus dessen zweiter Ehe mit Maria Theresia, der Tochter des Königs Ferdinand IV. und der Königin Maria Carolina von Neapel und Sicilien. Er war am 7. December 1802 geboren worden und hat also ein Alter von 75½ Jahren erreicht. Sein älterer Bruder, Kaiser Ferdinand I., ist ihm am 29. Juni 1875, 82 Jahre alt, im Tode vorangegangen. Nun ist von den zwölf Kindern Kaisers Franz I. nur die achtzigjährige Erzherzogin Maria Clementine noch am Leben. Erzherzog Franz Carl beihelligte sich weder unter der Regierung seines Vaters, noch unter jener seines Bruders an den Staatsgeschäften und hielt sich von politischen und militärischen Angelegenheiten stets fern. Im Alter von 22 Jahren vermählte er sich am 4. November 1824 mit der



hiesigen Orte eine Art Volkstüche einrichten will, damit, was gerade in unsern Ortschaften so dringend nöthig, zunächst alten, schwachen, kranken Personen zeitweilig eine kräftige, gesunde Kost geboten werden kann. Die Zahl der Mitglieder steigt fortwährend und hoffen wir, daß der Herr, der das gute Werk angefangen, auch seinen Segen dazu weiter geben werde.

4. Umschau in der Lausitz, 11. März. Den 2. März ist der Müllerlehrling Steudner zu Bertsdorf in's gehende Zeug gekommen und hat schreckliche Verletzungen erhalten. — Der Bademstr. Lehmann aus Löbau ist vor einiger Zeit als Leiche in Dresden aus dem Wasser der Elbe gezogen worden. — Den 7. ist unweit Naundorf der Armenhausbewohner Mesche aus Niederneukirch todt aufgefunden worden. — An demselben Tag wurde der Fabrikarbeiter Büttner aus Ramenz, 20 Jahr alt, erhängt aufgefunden. — Der Arbeiter Graf aus Parwalde bei Löbau ist gefänglich eingezogen, weil er bei Herrnhut eine Frau aus Eifersucht erschlagen, die wenige Stunden nach den erhaltenen Schlägen verschieden ist. — Den 4. Abends sind die Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzer Bernd zu Oberwitz abgebrannt und auch dessen Wohnhaus stark beschädigt worden. — Den 4. wurde zu Reischwitz der 84 Jahr alte Auszügler Kaiser beerdigt, welcher den ersten französischen Krieg in Rußland und Frankreich mitgemacht und später 40 Jahre Kirchvater gewesen ist. — Zum Besten des Albertvereins gab gestern das Sängerkorps des Seminars zu Löbau unter Mitwirkung auswärtiger Kräfte ein Concert. — In das dortige Seminar wurden von 45 Geprüften 28 aufgenommen. — Der geheime Regierungsrath Wötcher aus Dresden hat die Königl. Baugewerkschule zu Zittau eingehend inspiciert. — Das Rettungshaus zu Bertsdorf hat im 25. Jahre 2219 Mark eingenommen und 1933 M. ausgegeben. An Geschenken erhielt es viel Naturalien und 510 Mark Geld; auch ein Legat von 75 Mark. — In demselben befanden sich 16 Mädchen von 7–14 Jahren

In den Monaten April, Mai und Juni d. J. finden bei der Infanterie, den Jägern und Schützen, der Feldartillerie, Fußartillerie, bei den Pionieren, dem Eisenbahnregiment und dem Train Uebungen aus der Reserve und Landwehr statt. Die Dauer der Uebungen für die Landwehr beträgt 12 Tage, bei Reservisten kann diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden.

Gelegentlich des am 10. d. M. gefeierten Festes des 300-jährigen Bestehens der hiesigen Annengemeinde fand Mittags von 12 bis 2 Uhr eine Speisung von über 1000 armen Parochianen und Abends in der festlich erleuchteten und geschmückten Kirche ein Kirchenconcert statt.

Die in den letzten Tagen stattgefundenen wässerigen Niederschläge haben den Stand der Elbe, wenn auch nicht Befürchtungen erregend, erhöht. Der Pegel an der Augustusbrücke in Dresden zeigte am 11. d. Nachmittags 5 Uhr 200 Ctm. über Null.

Aus allen Theilen des Landes, besonders aber aus dem Gebirge, gehen Nachrichten über Verwüstungen ein, welche der heftige Sturm der letzten

Tage verursacht hat. Besonders wurden Dächer von Häusern und Bahnhofsgebäuden abgedeckt, auch sind die Telegraphenlinien vielfach durch Umbrechen der Stangen gestört worden. In den Wäldern hat der Sturm ebenfalls vielen Schaden angerichtet; nähere Nachrichten darüber fehlen noch. Gewitter scheinen in ganz Sachsen aufgetreten zu sein, es wird darüber aus Leipzig, Annaberg, Schwarzenberg, Frankenberg, Pirna u. s. w. berichtet.

Die Advocatenkammer des Appellationsgerichtsbezirks Bautzen hat sich in einer dieser Tage an den Reichstag abgegangenen Petition energisch gegen den dem Reichstag zugegangenen Entwurf einer Rechtsanwaltsordnung erklärt. Auch die Berliner Rechtsanwälte haben sich gegen diesen Entwurf erklärt.

Die wegen Verkaufes von krankem Fleisch in Wurzen eingeleitete Untersuchung gegen verschiedene Fleischer und den Rittergutsbesitzer Möller aus Obernitzschla wird durch die auf den 18., 19. und 20. März anberaumte Verhandlung vor dem Ochsauer Schöffengericht ihren Abschluß finden.

In der Nacht zum 5. d. Mts. wurde dem Gutsbesitzer Dreßler in Niederottendorf aus dem Stalle ein Pferd entwendet und ist es gelungen, den Dieb in der Person des berüchtigten Johann Schürz aus Hilgersdorf zu ermitteln und der österreichischen Behörde zu überliefern. Leider konnte der Bestohlene das Pferd nur als Cadaver wieder erhalten, da es der Dieb im Walde bereits geschlachtet hatte.

„Im goldenen Anker zu Kößchenbroda ging es um“, wenigstens wollte man seit einiger Zeit während der Mitternachtsstunden in den verschiedenen Räumen des Gasthofes Thüren und Fenster lärmend öffnen und zuschlagen gehört haben. Da zu einer hübschen Gespenstergeschichte auch eine weiße Gestalt gehört, so hatte „man“ eine solche gleichfalls gesehen. Daß viel Phantasie im Spiele war, geht daraus hervor, daß der ganze Zauber auf Pochen an der Wandfläche des Bodenraumes zusammenschumpfte. Aber auch hierfür dürfte die Erklärung gefunden sein, da auf dem Dache des Gasthofgebäudes ein bleiderer Storch nistet, welcher mit Eintragen beschäftigt war und wahrscheinlich denkt: „Klappern gehört zum Handwerk.“

### Bermischtes.

— Nach den Etats für die Verwaltung des Reichsheeres pro 1878/79 beträgt die Gesamt-  
Etatsstärke des deutschen Heeres:

17,184 Offiziere,  
401,659 Mann,  
79,893 Dienstpferde.

— In Teplitz feierten vor einiger Zeit gemeinsam 5 Ehepaare die silberne Hochzeit und zwar waren es 2 katholische, 2 evangelische Paare und 1 jüdisches Paar.

— Im Laufe des Jahres 1877 fanden in Rußland 25,724 Feuersbrünste statt, die einen Schaden von 50,006,000 Rubel verursacht haben, nicht gerechnet 2300 Feuersbrünste, deren Verluste noch

nicht abgeschätzt sind. Die meisten Unglücksfälle sind in den beiden Provinzen Tambow und Kasan vorgekommen, in der ersteren 1076 und in der letzteren 1040. (Fortsetzung in der Beilage.)

(Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden.)  
Altstadt: Mittwoch: Wilhelm Tell. — Donnerstag: Norma. — Freitag: Johannistrieb. — Sonnabend: Violetta.  
Neustadt: Donnerstag: Richard's Wanderleben. — Sonnabend: Dora.

## Großer Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe einer großen

### Dresdner Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik

wird das Lager, da das Local in Dresden am 1. April geräumt werden muß, in der Provinz zu **Spottpreisen** verkauft.

Ich empfehle zur Ansicht:

**Herren- und Knaben-Anzüge, Sommer-Paletots, Joppen, Westen, Hosen, Schlafrocke, Reiseröcke**

und alle in dies Fach gehörende Artikel.

Dresdner Herren- und Knaben-Garderobe-Fabrik.

Der Verkauf findet in Bischofswerda im Local des Herrn Preusche, Bahnhofstraße, statt.

## Stroh und Heu, sowie Spreu und Ueberfehr

ist noch zu verkaufen bei

Oswald Rischmann.

## Gutsverkauf.

Das Gut Nr. 3 in Doberschütz bei Reschwitz, mit 13 Hect. 27 Ar (48 Scheffel) Areal und sämtlichem Inventar ist für den Preis von 3600 Thlr. sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

Unter dreijähriger Garantie

Singer's

Original-Nähmaschinen,  
desgleichen

Großmann'sche Singer-Maschinen, mit neuester Spuleinrichtung und Patent-Schiffchen, gänzlich ohne Einfäden durch Nadel und gegen Zerbrechen der Nadel, zum Fabrikpreis bei

Carl Teich.

Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen sind angekommen und empfehle dieselben zu ganz herabgesetzten Preisen und für Confirmandinnen passend, als: Doppel-Lüstre, beste Qual., à Elle 28 Pf.,  
Retella . . . . . = 40 =  
Romando . . . . . = 45 =

Zurückgesetzte Sachen werden unterm Einkaufspreis verkauft.

Achtungsvoll

Alwine Gentschke,  
große Kirchgasse Nr. 121.

## Briefkasten.

Dr. A. K. in N. Wenn sie wirklich noch an Hererei beim Viehe glauben, so können wir sie nur bedauern. Treten sie in einen landw. Verein oder gehen sie noch ein Jahr in die landw. Winterschule, dann wird ihr Herenglaube bald schwinden. Wir geben gern zu, daß bei der Viehwirtschaft oft Erscheinungen vorkommen, die man sich für den Augenblick nicht erklären kann. Aber sie haben natürliche Ursachen und sind durch natürliche Mittel zu beseitigen; aber freilich muß man bei der richtigen Sammelhilfe suchen.

Einem Knaben werden, kann unmeister nachgewie

Ein schwarzes vorigen Sonntag handen gekommen. selbiges daselbst dem Gericht über

Bestes Nähmaschinen-Öel, Nadeln, Hebel Federn, Schiffchen Federn bei  
Carl Teich.

## Leinsaamen

kaufen fortwährend zum höchsten Tagespreis  
C. M. Kasper & Sohn.

## Pathebriefe

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Fr. Ray.

## „Wein!“

Heute Mittwoch, den 13. d., wird wieder abgezogen. Flaschen werden bis 12 Uhr höflichst erbeten.

Paul Klepsch,

Weinhandlung, am Markt.

## Land- und forstwirthsch. Verein Bischofswerda.

Berjammlung: Mittwoch, 20. März, Nachm. 4 Uhr.  
Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Professor Dr. Feiden über den Einfluß der Atmosphärischen und der Bitterung auf das Pflanzenleben.

Der Vorstand.

## Landwirthschaftlicher Verein zu Demitz

den 17. März, von Nachmittag 5 Uhr an,  
wozu ergebenst einladet  
Der Vorstand.

Tiefe und schme Engel des Todes langem und schweren Sohn, Schwiegerfob

Friedrich in Frankenthal in de Jahre, aus unserer Wegführte. Aber u durch die herzliche seiner Krankheit, al reichem Maaße zu Th Allen hierdurch unsern besondere Dank dem die so tröstenden Wor Hause und dem Gesa Trauergefänge, als Frankenthal für das Entschlafenen zu seine Ehrensalven. Dank an Bekannten von nah un fenen mit reichem B begleitung ehrten.

Du aber, theurer, der Du so frühzeitig schlaf wohl! Der Gla bereinstiges Wiedersehn trösten und aufrichten in Ruh' in

In Deiner schön Sankt Du schon Wir seh'n mit tra In Deine stille G Und so zerriß des Der treuen Liebe s

Wir werden Dei Wenn Du in unse Wir werden oft Di Wenn Du nicht me Denn ob das Aug' Berührt doch die w

Du, Theurer, nun Empfang den Lohn Wir, die wir hier a Dir dieses Wort der Dort oben, wo die Dort, Jenseits, wink Frankenthal und Partha Die trauer

Einem Knaben, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Exp. d. Bl.

Ein schwarzes **Tuch** mit grünen Blumen ist vorigen Sonntag im Erbgericht zu Kleinrebnitz abhanden gekommen. Die bekannte Person wird ersucht, selbiges daselbst wieder abzugeben, widrigenfalls es dem Gericht übergeben wird.



### Dank.

Tiefe und schmerzliche Wunden schlug uns der Engel des Todes in unsere Herzen, als er nach langem und schwerem Leiden unseren theueren Gatten, Sohn, Schwiegersohn und Schwager

#### Friedrich Reinhold Seyde

in Frankenthal in der Blüthe seines Lebens, im 32. Jahre, aus unserer Mitte in die himmlische Heimath wegführte. Aber unser Schmerz wurde gelindert durch die herzliche Theilnahme, die uns während seiner Krankheit, als auch am Begräbnistage in reichem Maaße zu Theil wurde. Wir drücken dafür Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor M. Ditto für die so tröstenden Worte, sowie dem Herrn Lehrer Hause und dem Gesangsverein für die erhebenden Trauergesänge, als auch dem Militärverein zu Frankenthal für das Tragen und Begleiten des Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte und die Ehrensalven. Dank auch den lieben Freunden und Bekannten von nah und fern, welche den Entschlafenen mit reichem Blumenschmuck und Grabesbegleitung ehrten.

Du aber, theurer, geliebter Gatte und Sohn, der Du so frühzeitig uns allein lassen mußtest, schlaf wohl! Der Glaube und die Hoffnung auf dereinstiges Wiedersehen in besseren Welten, soll uns trösten und aufrichten in unserem Verlassensein.

Ruh' in Frieden!

In Deiner schönsten Lebensblüthe  
Sankst Du schon in ein frühes Grab!  
Wir seh'n mit trauerndem Gemüthe  
In Deine stille Gruft hinab!  
Und so zerriß des Todes Hand  
Der treuen Liebe schönes Band.

Wir werden Deiner oft gedenken,  
Wenn Du in unsrer Mitte fehlst,  
Wir werden oft Dir Thänen schenken,  
Wenn Du nicht mehr zum Kreise zählst,  
Denn ob das Aug' im Tode auch bricht,  
Verlißt doch die wahre Liebe nicht.

Du, Theurer, nun vor Gottes Stufen,  
Empfang den Lohn an jenem Tag!  
Wir, die wir hier auf Erden, rufen  
Dir dieses Wort der Liebe nach:  
Dort oben, wo die Palmen weh'n,  
Dort, Jenseits, winkt ein Wiedersehn.

Frankenthal und Hartbau, am Begräbnistage.  
Die trauernden Hinterlassenen.



### Herzlichen Dank.

In dem weisen und unerforschlichen Rathschlusse des Ewigen war es bestimmt, nach einem langen Krankenlager unsern guten Gatten, Vater und Schwager

#### Friedrich August Wager

am 5. März, im Alter von 40 Jahren, in der Kraft seiner Jahre durch den Tod abzurufen und ihn von seiner irdischen Lebensbahn in das höhere Jenseits einzuführen. Groß und unerfeglich ist für uns sein Verlust als liebender Gatte und Vater, geschätzt und geliebt aber auch von Allen, die ihn kannten.

Dank allen Denen, welche den Entschlafenen auf seinem Krankenlager mit Besuch beehrten. Dank den Herren Aerzten, die bemüht waren, das gesunkene Leben zu erhalten. Dank dem Herrn Pastor Schädlich für die Trostesworte an heiliger Stätte. Dank dem Herrn Lehrer Liebers für die Trauerlieder mit der hiesigen Schuljugend. Dank den lieben Nachbarn, die die entseelte Hülle des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte trugen. Endlich allen den Lieben, welche durch Blumenschmuck und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte ihm die letzte Ehre erwiesen, den herzlichsten Dank.

Dir aber geliebter Gatte und Vater rufen wir in das himmlische Vaterland nach:

Schlummre sanft im kühlen Erdschooße,  
Ruhe aus, getreues Vaterherz!  
Bist erlöst von Deinem schweren Loos,  
Und das mildert unsern tiefen Schmerz.  
Treue Herzen gingen Dir voran,  
Die wie Du geduldet und gelitten;  
Sich', sie brachen Dir zum Frieden Bahn,  
Um den hoffend alle Gläub'gen bitten. —  
Ruhe aus von Deines Lebens Mühen,  
Die für uns, die Deinen, sind geschehn.  
Mag für uns jetzt die Verheißung blühen:  
„Einstens giebt's ein frohes Wiedersehn“!

Schmiedefeld, den 8. März 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

### Dank.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für die ehrenvolle Begleitung und reichen Blumenschmuck unserer guten Gattin und Tochter

Pauline Naunapper,  
unsere innigsten Dank.

Die Hinterlassenen.

# Gasthaus zur goldenen Sonne.

Freitag, den 15. März,

## grosses Militär-Concert,

gegeben von dem Musikcorps der K. S. Pioniere unter Direction des Hrn. Musikdirector A. Schubert.

### PROGRAMM.

#### I. Theil.

- 1) Magyarischer Marsch von Beckling (neu).
- 2) Vorspiel z. Op. Heinrich der Löwe von Kretschmer (neu).
- 3) In der Christnacht. Characterstück von Hanckamm. Solo für Streichquartett und Waldhorn (neu).
- 4) Arie a. d. Op. Belisar von Donizetti. Solo für Bass-Posaune (Herr Kirsten).
- 5) Ungarische Tänze 5 und 6 von Brahms.

#### II. Theil.

- 6) Ouverture z. Op. Der Freischütz von Weber.
- 7) Humoristisches Potpourri für Trompeten-Quartett und Bass-Posaune v. Hiller (1. Mal) (gedämpfte Instrumente).
- 8) Paraphrase über das Lied: Schlaf Kindlein schlaf von Bielfeld. (Streichquartett) (1. Mal).
- 9) Walzer, Künstlerleben von Strauss.
- 10) Ein musikalischer Scherz, komisches Tonbild von A. Schubert (neu).

Anfang halb 8 Uhr.

Billets à 50 Pfennige sind in der Expedition des „sächs. Erzählers“, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben. Abends an der Casse 60 Pf.

### Nach dem Concert für die Besucher desselben Ball.

Ergebenst ladet ein

A. Käufer.

#### Kadner's Restaurant in Putzkau.

Mittwoch, den 13. März,

### Schlachtfest,

verbunden mit

humoristisch - musikal. Abendunterhaltung.

Alle meine Freunde u. Gönner lade höchlichst ein.



**Mittwoch früh:**  
Anstich des ff. Bischofswerdaer Doppelbieres.

Louis Kadner.

#### Erbgericht zu Goldbach.

Sonntag, den 17. März,

### Männerfastnacht mit Ballmusik und Bratwurstschmaus.

wozu ergebenst einladet Carl Casper.

#### Restauration zum Feldschlößchen in Rammenau.

Nächsten Sonnabend, den 16. d. M.,

### Schlachtfest,

Abends Schweinsknochen und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Ernst Hartmann.

#### Schänkwirtschaft Frankenthal.

Mittwoch, den 13. d. M.,

### Bockbierfest

nebst einer Galla - Vorstellung der Acrobatengesellschaft Jungesti, wozu ergebenst einladet Gastwirth Grohmann.

Druck und Verlag von Friedrich Man, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Man in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

#### Gasthof zu Harthau.

### Nächsten Sonntag Tanzmusik für Verheirathete.

wozu ergebenst einladet B. Rißschmann.

#### Liedertafel.

Heute Dienstag 8 Uhr Abends- stunde. D. B.

Der

### Bienenzüchterverein zu Bühlau und Umgegend

versammelt sich den 17. März, Nachmittags punkt 3 Uhr, in der Klinger'schen Wirthschaft, Bahnstation Harthau.

#### Militärverein Bischofswerda.

Die Hauptversammlung findet nicht Sonntag, den 10., sondern Sonntag, den 17. März 1878, Nachmittags 3 Uhr, statt. Es wird auf § 3 Punkt 3 der Statuten verwiesen.

**Ramenzer Producten-Preis vom 7. März 1878.**  
pr. Hektoliter Weizen 10 Mk. 90 Pf. bis 11 Mk. 20 Pf.  
Roggen 7 Mk. 40 Pf. bis 7 Mk. 50 Pf. Gerste 8 Mk. 46 Pf. bis 8 Mk. 60 Pf. Hafer 6 Mk. 80 Pf. bis 7 Mk. 10 Pf. Erbsen 10 Mk. 50 Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mk. 10 Pf.

**Dressener Producten-Preis vom 8. März 1878.**  
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 270—225 Mk., braun 195—213 Mk. Roggen 148—150 Mk. Gerst 175—190 Mk. Hafer 148—160 Mk. Spiritus pro 100 Liter 22,50 B.

**Hausener Producten-Preis vom 9. März 1878.**  
Weizenpro 50 Kilogr. 10 Mk. 12 Pf. bis 11 Mk. 31 Pf.  
Roggen : 50 : 7 : 41 : : 7 : 66 :  
Gerste : 50 : 8 : 69 : : 9 : 13 :  
Hafer : 50 : 6 : 60 : : 7 : — :  
Butter } in Bauhen 2 Mk. — Pf. 2 Mk. 20 Pf.  
} à Kanne } Bischofswerda 1 : 70 : bis 1 : 90 :

— Ein ja  
März in Stro  
erweiterungsba  
dem Abend, I  
lehren, am sog  
schwollene Ill  
Leute berechnet  
füllt; nahe am  
schlag um. E  
aber 5 versanke  
— In Linz  
berichtet, der do  
März Nachmit  
einem Mädchen  
Jahren, einen  
Bangelmayerübe  
einen Augenblick  
Donau und stü  
zum Vorscheine  
die Stelle kam, n  
ein auf dem Wa  
ihre Spur. Kir  
um die Kinder zu  
gehende Strom j  
wieder ans Ufer  
Verzweigung brach  
seinem Taschenme  
Halse Schnittwun  
deckt und mit na  
in seine Wohnung  
wurde. Bei Kir  
Wahnsinnes zu be  
gestellt wurde. Ki  
aus dem Bette,  
Seite, eilte hinaus  
fenster in den gepfl  
an den erlittenen L  
— Das kaiserl  
bekannt, daß weg  
Preßsch und Oster  
bis auf Weiteres  
vom 2. d. M. ab  
schöne Gegend!  
— Der amerika  
Erfinder eines neu  
Rörnern, die einen  
welcher mit gewöhn  
ist. Diese Mischung  
Geschüßpulver und  
Wirkung. Der Dur  
Millimeter und der t  
Kornes 26 Millimeter  
Versuchen glaubt man  
beiden Substanzen lei  
einander ausüben.  
— Der vor Kur  
Geh. Commerzienrath  
Bestimmung sein Co  
sehr reichlich bedacht.  
Buchhalter mit 30,000  
halter mit 20,000 Tha



# Beilage zu Nr. 21 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 13. März 1878.

## Vermischtes.

— Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am 4. März in Straßburg. Eine Anzahl bei den Stadt-erweiterungsbauten beschäftigter Arbeiter fuhr an dem Abend, um auf dem kürzesten Wege heimzulehren, am sogenannten Löwengraben über die hoch angeschwollene Ill. Der Nachen, nur auf 10 bis 12 Leute berechnet, war diesmal mit 20 Personen gefüllt; nahe am Land gerieth er ins Schwanken und schlug um. Einige Männer erreichten das Ufer, aber 5 versanken rettungslos in den Fluthen.

— In Linz machte, wie die „Linzener Zeitung“ berichtet, der dortige Hausbesitzer Kirchmayer am 6. März Nachmittags mit seinen beiden Kindern, einem Mädchen von 11 und einem Knaben von 7 Jahren, einen Spaziergang. In der Nähe der Dangelmayerüberfuhr ließ Kirchmayer die Kinder einen Augenblick allein. Dieselben kamen an die Donau und stürzten in das Wasser, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Als der Vater an die Stelle kam, waren die Kinder verschwunden, nur ein auf dem Wasser schwimmender Hut leitete auf ihre Spur. Kirchmayer stürzte sich in den Strom, um die Kinder zu retten, mußte aber, da der hochgehende Strom jeden weiteren Versuch vereitelte, wieder ans Ufer schwimmen. Aus Schmerz und Verzweiflung brachte sich der unglückliche Vater mit seinem Taschenmesser an den Handgelenken und am Halse Schnittwunden bei und kehrte mit Blut bedeckt und mit nassen Kleidern um 6 Uhr Abends in seine Wohnung zurück, wo ihm ärztliche Hilfe wurde. Bei Kirchmayer war der Ausbruch des Wahnsinnes zu besorgen, daher er unter Obhut gestellt wurde. Kirchmayer sprang Nachts 12 Uhr aus dem Bette, schleuderte die Wärterinnen zur Seite, eilte hinaus und stürzte sich vom Dachstiegenfenster in den gepflasterten Hof; er starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

— Das kaiserliche Postamt Naumburg macht bekannt, daß wegen grundlosen Weges zwischen Preßsch und Osterfeld die Personenpostverbindung bis auf Weiteres zwischen Stößen und Osterfeld vom 2. d. M. ab aufgehoben wird. Auch eine schöne Gegend!

— Der amerikanische Capitän Totten ist der Erfinder eines neuen Pulvers. Es besteht aus Körnern, die einen Kern von Schießwolle enthalten, welcher mit gewöhnlichem Geschüßpulver überzogen ist. Diese Mischung ist leichter als gewöhnliches Geschüßpulver und erzeugt eine 4 mal größere Wirkung. Der Durchmesser des Kernes ist 13 Millimeter und der totale Durchmesser des ganzen Kernes 26 Millimeter. Aus den bisher angestellten Versuchen glaubt man schließen zu dürfen, daß die beiden Substanzen keinerlei chemische Wirkung auf einander ausüben.

— Der vor Kurzem in Berlin verstorbene Geh. Commerzienrath Ruglisch hat durch letztwillige Bestimmung sein Comptoir- und Arbeitspersonal sehr reichlich bedacht. Den ältesten und ersten Buchhalter mit 30,000 Thaler, den zweiten Buchhalter mit 20,000 Thaler, sowie die jüngeren Com-

mis mit mindestens je 5000 Thaler, die jüngsten je 1000 Thaler. Von den Arbeiterinnen, welche ebenfalls nicht vergessen waren, empfingen selbst die jüngsten ein Geschenk von je 100 Mark.

— Die morgantische Vermählung des Prinzen Heinrich von Hessen mit Fräulein Karoline Willich, genannt v. Böllnig, wurde am 23. Februar in Darmstadt vollzogen. Die bürgerliche Eheschließung wurde durch den mit den Functionen des Standesbeamten betrauten großherzoglichen Ministerpräsidenten v. Stark im Boffunger Palais vollzogen; darauf fand im Hause der Brauteltern die kirchliche Einsegnung durch den Hofprediger Bender statt. Der Großherzog hat der Neuvermählten die vererblichen Namen und Wappen „zu Nida“ beigelegt.

— Schönlaube, 4. März. In der vergangenen Nacht ist die katholische, sowie auch die protestantische Kirche beraubt worden. Die Hostien lagen auf der Erde zerstreut. Die Einbrecher, zwei Fremde, sind verhaftet und mußten vor dem erbitterten Volke in Schutz genommen werden.

— Stettin, 5. März. In einem Kriminalproceß gegen einen Assistenten der Rechten Oberuferbahn und vier Kohlenhändler wurde constatirt, daß von den zum Betriebe gelieferten Steinkohlen seit einer Reihe von Jahren erhebliche Mengen, in den letzten 2 Jahren allein 15–20,000 Centner, von Bahnbeamten unterschlagen und an Kohlenhändler waggonweise verkauft sind. Der Hauptschuldige hat sich erschossen, die Uebrigen sind zu Gefängniß- und Zuchthausstrafen von zwei Monaten bis zwei Jahren verurtheilt.

— In Preußen waren 1877 5481 Lehrerstellen unbesetzt.

— Wer die diesjährige Pariser Weltausstellung besuchen will, kann vom 1. April ab Abonnementskarten für die ganze Dauer der Ausstellung gegen 100 Francs von dem dortigen Finanzministerium beziehen. Die im Auslande wohnenden Personen haben ihrer Anmeldung zwei Exemplare ihrer Photographie in Visitenkartenformat, sowie in einer Postanweisung oder in französischen Banknoten die betreffende Summe beizufügen. Die gewöhnlichen Eintrittskarten werden einen Francs kosten und sind f. B. in allen Tabakbureaux, auf den Bahnhöfen, Dampfschiffen, in den Omnibusbureaux, Gasthöfen, Caffeehäusern und bei den Zeitungshändlern käuflich.

— Der zum Tode verurtheilte Thürolf hat die Wichtigkeitsbeschwerde beim Untersuchungsrichter angemeldet und es seinem Verteidiger überlassen, die etwaigen Punkte zur Begründung der Beschwerde sich herauszusuchen. Von Seiten der Staatsanwaltschaft ist von diesem Rechtsmittel kein Gebrauch gemacht worden.

— München, 4. März. Ein Jahrhunderte alter Münchener Gebrauch fiel heute den neuen Gewerbeeinrichtungen zum Opfer. Der jährlich am Fastnachtsmontag abgehaltene sog. Metzgersprung mit Umzug durch die Stadt u. s. w. ist, da sein ursprünglicher Zweck, die mit gewissen Festlichkeiten öffentlich vorzunehmende Losprechung der Fleischerlehrlinge, hinfällig geworden, in diesem Jahr zum ersten Mal unterblieben.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Nächstkommenden

**Freitag, den 15. März,**

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen auf dem Holzschlage im sogenannten Reservholz hier

394 fichtene und kieferne Stämme von 13 bis 34 Centim. Mittelstärke und bis zu 26 Meter Länge,

315 fichtene, tannene und kieferne Klöyer von 17 bis 49 Centim. Oberstärke und 3,50 Met. bis 4,50 Meter Länge und

10 Rüststangen von 14 Centim. Unterstärke und 12 Meter Länge

versteigert werden, und wollen sich Erstehungslustige zur gedachten Zeit im Reservholz am Demitzer Wege vor dem Steinbruch einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 8. März 1878.

Sinz.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamente sollen

den 14. Mai 1878

die Friedrich Moritz Richtern und Genossen zugehörigen Grundstücke, als:

a) das Fabrikgrundstück Nr. 14 des Catasters, Nr. 15 des Grund- und Hypothekenbuchs für Harthau,

b) die Wiese Nr. 92

und

c) das Wiesen-, Wald- und Feldgrundstück Nr. 83 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bühlau,

welche Grundstücke einschließlich der Pertinenzien und der Wasserkraft, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, am 4. März 1878

a) 45,000 Mark — Pf.

b) 246 " — "

c) 3000 " — "

gewürdert worden sind, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag und mit dem besonderen Bemerkten, daß auf dem Fabrikgrundstücke ein Auszug für Johann Traugott Richter und dessen Ehefrau und ein Auszugsäquivalent von wöchentlich 6 Mark — Pf., eventuell 9 Mark — Pf. haftet, hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 7. März 1878.

Das Königliche Gerichtsamt.

Manitius.

R.

**Grundstücksversteigerung und Auction.**

Erbtheilungshalber sollen Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamentes die zum Nachlaß Johann Fröde's in Leutwitz gehörigen zwei Bauergüter Fol. 8 und Fol. 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Leutwitz, welche ein Areal von 56 Acker 274 □R. mit 1071,21 Steuereinheiten enthalten,

den 2. April 1878,

10 Uhr Vormittags, im Erbgericht in Leutwitz öffentlich versteigert werden.

Und zwar wird erst das abtrennbare Drittel in einzelnen Parzellen, hierauf werden die beiden Restgüter zusammen und schließlich beide Güter einschließlich des abtrennbaren Drittels zusammen ausboten und wenn letzteren Falls ein höheres Gebot erzielt wird, zusammen zugeschlagen werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine 10 Uhr Vormittags im gedachten Erbgericht sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Subhastation gewärtig zu sein.

Am darauffolgenden 3. und 4. April werden alsdann das vorhandene lebende und todt Inventar, Mobilien und Vorräthe von früh 9 Uhr ab im Nachlaßgrundstück gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

Die Beschreibung der Grundstücke, sowie das Verzeichniß der abzutretenden Parzellen und die Subhastationsbedingungen sind aus dem im Erbgericht in Leutwitz aushängenden Anschlag zu ersehen.

Bischofswerda, den 10. März 1878.

Königliches Gerichtsamt.

Manitius.

R.

Ein  
 ober drei W  
 entwendet wo  
 Sol  
 öffentlich beka  
 Z

Bon

die Johann G  
 936, c) 939,  
 und Hypotheken  
 steinbruch nebst  
 15. Februar  
 11,870 Mark,  
 und 1) 1600  
 auf den an hie  
 Bi

Das  
 der Handels-  
 3 volle M  
 Kammerbezirks  
 werde, und wir  
 gebracht.

3 i

**Pflanze**

Eichen, S  
 Kiefern, 1. und  
 G

**Eisen**

Dampfmaschine n  
 guß aller Art, I  
 Dachconstruction

Einige Tage vor dem 19. Februar d. J. sind aus der Feueresse eines Hauses in Schmölln zwei oder drei Würste und am 19. Februar d. J. aus einer Kammer desselben Hauses zwei Würste spurlos entwendet worden.

Solches wird zur Ermittlung des Thäters und behufs Wiedererlangung des Gestohlenen andurch öffentlich bekannt gemacht.

Bischofswerda, am 6. März 1878.

Königliches Gerichtsam t.  
Manitius.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen  
den 21. Mai 1878

Schl.

die Johann Gottlieb Dichten und Genossen zugehörigen Feld- und Wiesengrundstücke Folium a) 935, b) 936, c) 939, d) 940, e) 941, f) 943, g) 946, h) 947, i) 1104, k) 1187 und l) 1256 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bischofswerda, welche einen geschlossenen Complex bilden, einen großen Granitsteinbruch nebst einem massiven Wohnhause und 2 Arbeitsschuppen enthalten und welche Grundstücke am 15. Februar 1878 unberücksichtigt der Oblasten a) 3390 Mark, b) 2375 Mark, c) 2000 Mark, d) 11,870 Mark, e) 3960 Mark, f) 1100 Mark, g) 1323 Mark, h) 1100 Mark, i) 3330 Mark, k) 8790 Mark und l) 1600 Mark gewürdert worden sind, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 8. März 1878.

Königliches Gerichtsam t.  
Manitius.

R.

## Gewerbesteuer-Zuschlag.

Das Königliche Finanzministerium hat genehmigt, daß zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer Zittau ein Zuschlag von 10 Pfennigen auf je 3 volle Mark Gewerbesteuer von den beitragspflichtigen Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes zu dem auf den 5. April d. J. anstehenden ersten Hebetermine erhoben werde, und wird solches, dem Gesetze vom 23. Juni 1868 gemäß, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zittau, den 12. März 1878.

Die Handels- und Gewerbekammer.  
(gez.) Adolph Bauer.

Dr. Köcher, Secr.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

## Pflanzen-Verkauf auf Puzfauer Revier.

Eichen, Ahorn und Linden 14—24 Meter hoch, 3 und 4 Jahr alt, Fichten, 3jährig, Kiefern, 1- und 2jährig, ohne Ballen und Kiefern, 3- und 4jährig, mit Ballen.

Gräfl. Schall-Riaucour'sche Forstverwaltung.  
Wemme.

# SAXONIA,

## Eisenwerke und Eisenbahnbedarf-Fabrik in Madeberg

liefert:

Dampfmaschinen, Dampfkessel, alle Blecharbeiten, Transmissionen, Säulen, Eisen-  
guß aller Art, I Träger, Eisenbahnschienen, Fenster, Treppen, Geländer, Brücken,  
Dachconstruktionen u. u. und übernimmt Bauanlagen und Umbau von kompleteten  
Brennereianlagen nach neuestem System.

**Kalk. Kalk.**  
 Frischgebrannter **Bau- und Düngekalk** ist stets wieder zu haben auf dem

**Kalkwerk Zeschnig.**  
**Weber & Comp.**

## Bekanntmachung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß von jetzt ab stets wieder neugebrannter

## Ringofenkalk

in guter Qualität vorrätzig ist, und erlauben wir uns hiermit, denselben bei Bedarf einer gütigen Berücksichtigung zu empfehlen.

Neuntmansdorf, im März 1878.

Hochachtungsvoll

**Gebrüder Hausswald.**

## Feinsten Roth-Kleesaamen,

inländische Dominiälwaare, Seide frei,

verkauft zu jeder Zeit zum billigsten Preise

**Bernhard Kunath, Stadtgut Bischofswerda.**  
**Carl Schelzel, Frankenthal.**

## Schieferbedachung unter dreijähr. Garantie.

Hierdurch halte mich den geehrten Herren Bauunternehmern, sowie Baumeistern zur bevorstehenden Bauzeit in obiger Schieferbedachung bestens empfohlen. Bei guter, reeller Arbeit werden die billigsten Preise gestellt, und wird jede Ueberdeckung mit bester, ausgesuchter Waare ausgeführt. Wie schon oben bemerkt, gewähre dreijährige Garantie, und sollte durch mich oder meine Gehilfen irgend welches Verschulden nachzuweisen sein, so wird jede nothwendig gewordene Reparatur unentgeltlich hergestellt werden. Auch gebe Dachschiefer in jedem Posten bei nur ganz geringer Provision käuflich ab. Das mir seit 8 Jahren erworbene Vertrauen werde auch in Zukunft durch beste Bedienung zu erhalten wissen und halte mich zur Entgegennahme von Aufträgen hiermit bestens empfohlen.

Bischofswerda, den 4. März 1878.

Hochachtungsvoll

**Ch. Eisenbeiß, Schieferdeckermeister.**

## Neuheiten

in Ringen, Medaillons, Kreuzchen, Brochen und Ohrringen etc., zu

## Confirmationsgeschenken

passend, werden unter Zusicherung reellster und billiger Bedienung empfohlen von

**Ernst Pauer,**  
 Goldarbeiter, große Kirchgasse 149.

## Grundstücks

In dem verkehrten  
 Dresdner-Bauzner  
 stück Cat.-Nr. 15 mit  
 sehr gutem Areal, 160  
 auszugsfrei, entweder  
 giebt es da eine schön  
 verkaufen. Auskunft  
 Ortsrichter Pech das  
 Wittwe Gnauck auf  
 Desgleichen soll  
 von früh 9 Uhr an,

## M u

abgehalten werden, wo  
 handwerkzeug, darunter  
 Drehbank, desgl. Näh  
 schiebener Art, einige  
 finden Haus- und Wi  
 werden.

**Sonntag, den 17**  
 sollen im Erbgericht  
 1 Wanduhr, 1 Kleider  
 1 eiserner Ofen mit  
 verkauft werden.

## Stoc- u. R

Künftigen Dienstag,  
 von 2 Uhr an, sollen  
 Unterzeichneten circa 44  
 20 Klaster Stöcke gegen  
 auctionirt werden. Die  
 bei der Auction bekannt ge  
 ort ist in der Käfner'schen  
 des Holzschlages.  
 Frankenthal, am

Das Haus Nr. 5  
 Garten ist sofort zu verka  
 Näheres beim Besitzer

Eine **Wirthschaft**  
 (Scheffel) Areal ist aus  
 Wo? sagt die Exped. d.  
 An Mätker und Agent

Das allhier Fabrikgass  
 mit Wäschmangel ist sofort

## 20 Schock Ver

sind billig zu verkaufen  
 in Burkau bei Hein

Einige Centner gutes  
 zum Verkauf beim  
 Bahnwä

## Eine Partie gebr

ist zu verkaufen

Eine gute Nu  
 kauf in der  
 Fuchschm



## Grundstücksverkauf u. Auction.

In dem verkehrreichen Kirchort Göda, an der Dresdner-Baugner Chaussee gelegen, ist das Grundstück Cat.-Nr. 15 mit 2 Hect. 94 Ar (5 Acker 95 □R.) sehr gutem Areal, 160 Steuereinheiten, herbergs- und auszugsfrei, entweder im Ganzen oder vereinzelt, (auch giebt es da eine schöne Baustelle) aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft darüber zu ertheilen, wird Herr Ortsrichter Pech daselbst die Güte haben, sowie die Wittwe Snauck auf selbigem Grundstück.

Desgleichen soll Dienstag, den 26. März, von früh 9 Uhr an, daselbst

## Auction

abgehalten werden, wobei verschiedenes Stellmacherhandwerkzeug, darunter zwei starke Hobelbänke, eine Drehbank, desgl. Nabenbohrer, sowie Nußholz verschiedener Art, einige Kleidungsstücke, auch nach Befinden Haus- und Wirthschaftsgeräthe verauctionirt werden.

Carl Snauck, Göda.

Sonntag, den 17. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Erbgericht zu Schmölln 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Laden, 1 eiserner Ofen mit Röhren und dergl. Gegenstände verkauft werden.

Die Ortsgerichten.

## Stock- u. Reißig-Auction.

Künftigen Dienstag, den 19. März, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen auf dem Holzschlage des Unterzeichneten circa 44 Schock weiches Reißig und 20 Klaftern Stöcke gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Die weiteren Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht. Der Versammlungsort ist in der Räßner'schen Schankwirthschaft ohnweit des Holzschlages.

Frankenthal, am 10. März 1878.

Friedrich August Hufte.

Das Haus Nr. 52 in Niederrottendorf mit Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.

Eine Wirthschaft mit 3 Hect. 87 Ar (14 Scheffel) Areal ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blts.

An Mäkler und Agenten wird nicht verkauft.

Das allhier Fabrikgasse Nr. 195 gelegene Haus mit Wäschmangel ist sofort zu verkaufen.

## 20 Schock Verschlagnreter

sind billig zu verkaufen in Burkau bei Heinrich Bielig, Nr. 267.

Einige Centner gutes Böschungsheu liegt zum Verkauf beim

Bahnwärter Jacob, Hartbau.

## Eine Partie gebrechter Flachs

ist zu verkaufen in Stacha Nr. 40.

Eine gute Nußkub steht zum Verkauf in der Fuchschmiede zu Schmiedefeld.

Eine Viehlehden-Parcelle ist zu verpachten Klostergasse 106.

## Ameublement-Verkauf.

Veränderungshalber ist ein neu-s herrschaftliches, ziemlich complettes Ameublement, echt in Nußbaum und imit., durch Unterzeichneten zu verkaufen.

Carl Neumann, Klostergasse Nr. 112.

Leere

## Champagnerflaschen u. Weinflaschen

kauf fortwährend die Bierhandlung von

Hugo Klemm.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Karlsruhe (Baden) zu richten.

Das 120 Seiten starke Buch: **Sicht** und

## Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Cur.

## Scheuerlappen

gesäumt 100/70 Ctm. 20 Stück 5 Mark, per Post franco, gegen Nachnahme des Betrages.

Bielefeld.

C. Schür.

Künftigen Sonnabend wird Del geschlagen in der Glaubnitzmühle.

Wöhner.

## Spielfarten

sind zu haben bei

Fr. Man.

## Achtung.

Gutes, reelles Knochenmehl, unter Garantie ist stets zu haben beim Kreuzel in Kleindrebütz.

## Für Confirmanden

empfiehlt Glacehandschuhe das Paar von 1 Mark an, fertige Stepp-, Noire-, farbige Stoff- und weiße Röcke, Kragen und Manschetten, Chemisettes und Gravatten, Corsets und Beinkleider zu billigsten Preisen

Ida Zimmermann, große Kirchgasse 100.



Das  
**Neueste**  
 in  
**Regen - Mänteln**  
 schon von 10 Mk. an,  
**Jaquets, Jacken u. Kinder-**  
**Garderobe für das Frühjahr**  
 empfiehlt  
**die Damen-Mäntel- und**  
**Jacken-Fabrik**  
 von  
**Heinrich Kletzsch,**  
 Dresdner Strasse Nr. 275.

**Neue Rigaer Leinsaat**  
 und **extrafeine rothe Kleesaat,**  
 garantirt seidfrei,  
 empfiehlt billigt **F. G. Franke.**

**Rothe Kleesaat**  
 verkauft billig **Weidner, Goldbach.**

**Saat-Gerste und**  
**Saat-Hafer,**  
 feine Waare, liegen zum Verkauf bei  
**Bernhard Kunath,**  
 Stadtgut **Bischofswerda.**

**Wäschewringmaschinen**  
 sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben  
 in der Schlosserei **Dresdner Strasse Nr. 273.**

**Ein Logis,**  
 bestehend in Stube, Kammer und Küche, wird sofort  
 oder 1. April beziehbar zu miethen gesucht.  
 Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Logisgesuch.**  
 Ein Logis, Parterre oder in I. Etage, Ostern  
 beziehbar, wird für eine ältere Dame gesucht.  
 Offerten bittet man in der Expedition dieses  
 Blattes abzugeben.

Ein **Logis** nebst Stallung ist zu vermieten  
 und zu Johanni beziehbar **Rosengasse Nr. 54.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Müller-**  
**profession** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei  
**Rütscher, Ringenhain.**

Druck und Verlag von **Friedrich May,** redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in **Bischofswerda.**

## Lücht. Granitpußer

finden in den Brüchen von **Friedrich**  
**Wagner's Söhne** dauernde Be-  
 schäftigung.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat  
**Schlosser** zu werden, findet unter günstigen Be-  
 dingungen ein Unterkommen.

Zu erfahren **Dresdner Strasse Nr. 273.**

### Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat Stellmacher zu  
 werden, kann sich melden beim Stellmachermeister  
**Wilhelm Wagner, Neumarkt Nr. 295.**

Auch stehen bei mir fertige **La st wa gen-**  
**R ä d e r** zum Verkauf.

### Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kupfer-  
 schmied zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre  
 treten bei **Otto Sigas, gr. Kirchgasse.**

## Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher den 1. April seine  
 Lehrzeit in einer Colonialwaaren- und Weinhandlung  
 beendet, sucht, gestützt auf beste Referenzen, ander-  
 weitige Stellung auf Comtoir oder Detailgeschäft.

Gest. Offerten beliebe man unter **J. G. H 22**  
 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## In Puzkau oder Umgegend wird ein solider, thätiger Agent

für eine der beliebtesten **Feuerversicherungs-**  
**Gesellschaften** gegen hohe Provision gesucht.  
 Ausführliche Offerten unter **W. F. 568** an den  
 „**Invalidendank**“ in **Dresden** erbeten.

## Gesucht

wird für **Bischofswerda** und Umgegend ein gut  
 empfohlener, **thätiger Reisender** oder **Agent,**  
 welcher den Verkauf von **Grabmonumenten**  
 und **Marmorartikeln** gegen gute Provision  
 übernimmt. **(H 31033a.)**

**Gustav Schulze,**  
**Marmor- und Sandsteinwaaren-Fabrik**  
**Niesä a. G.**

## Bekanntmachung.

Das Betreten meiner Felder auf dem Wege von  
**Oberweikersdorf** nach **Kleindrebniß** wird bei **3 Mk.**  
 Strafe, welche der **Armenkasse** zufallen, verboten.

**Gotthelf Löpelt, Weikersdorf.**

Die von mir aus Uebereilung geschehene Belei-  
 digung gegen den Schmiedemstr. **B a u m a n n** in  
**Thumitz** nehme ich zurück, da ich selbigen nur als  
 ehrbaren Mann kenne. **Linke** daselbst.

## Bischof

**Amtsblatt der**  
 sowie des Kö

Diese Zeitschrift erscheint  
 abends erscheinenden „bel

**N<sup>o</sup> 22.**

## Die Nieder

Die Türkei ist alle  
 die empfindlichste und  
 Lage hat ohne Zweifel  
 die englischen Staats-  
 wieder versichern, daß  
 Schutz Englands verspr  
 viel sicher, daß die T  
 Rücksicht auf diesen Sch  
 denn so albern waren ihr  
 männer nicht, daß sie je  
 fremde Hilfe den Krieg ab  
 braucht die Türkei in sein  
 der Türkei war seit ein  
 Zeit, daß die Pforte den  
 Glaubensdogma der engl  
 Türkei am Boden zu d  
 einzigen Macht, die Eng  
 im Stande ist. Die Tür  
 — das erkennen auch ih  
 ist unter dem Spott u  
 gefallen — das erkenne  
 wenn es deren etwa no  
 Rüstungen sind geradezu lä  
 fünfzigtausend Säcken S  
 hinzukaufen, um den Credi  
 doch nicht ganz umsonst ge  
 zählung seiner Streitkräfte  
 vor dem Parlamente reicht  
 lischen Staatsmänner vor  
 der europäischen Witzblätter  
 Jetzt nach abgeschlossener  
 das englische Ministerium h  
 fertig gebracht, und das P  
 dazu; kein Abgeordneter  
 Disraeli's zurück: je gerüstete  
 gehe, um so größeren Einflu  
 Die Türkei ist besiegt, ab  
 und das ist viel schlimmer  
 verloren, aber England hat  
 verloren und zu seiner Ri  
 geerntet, seinen treuesten B  
 zu haben; denn an der gän  
 der Türkei trägt nur Englan  
 Fehler Englands, daß es sich  
 Dreiunddreißigster Jahrgang